

572-699

November

titel

Datum der
Erwerbung

4. Nov.

4. "

4. " Nov.

6. "

6. "

6. "

6. "

6. "

6. "

6. "

6. "

6. "

6. "

Duxley, E. J. La der
Schubart W. Agust
Carrera, Arm. El o
Liszt, Franz Br
Mörlicher, Id.
Stifter, Id.
Zingerle, Brüder!

BIBLIOTHEKARISCHE PROVENIENZFORSCHUNG

Weiterbildungsprogramm zur Provenienzforschung
mit Zertifikat
in Weimar, Dresden und Leipzig

23. März – 9. Juni 2026

VERANSTALTER

Freie Universität Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv),
Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg
- Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und
Universitätsbibliothek, Dresden
- Deutsche Nationalbibliothek, Leipzig

ZEITRAUM

23. März – 9. Juni 2026

BIBLIOTHEKARISCHE PROVENIENZFORSCHUNG

Weiterbildungsprogramm mit Zertifikat

4 GRUSSWORT

6 VORWORT

8 PROGRAMMAUFBAU, METHODIK UND ZIELE

10 MODULE

10 MODUL 01

Grundlagen der bibliothekarischen Provenienzforschung /
Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenen
Bibliotheksbeständen / Provenienzforschung planen

12 MODUL 02

Provenienzforschung dokumentieren: Provenienz-
erschließung und Provenienzdaten / Provenienzforschung
zu in der SBZ und der DDR unrechtmäßig entzogenen
Kulturgütern

14 MODUL 03

Öffentlichkeitsarbeit – Vernetzung – Austausch / Provenienz-
forschung zu kolonialen Kontexten in Bibliotheken

17 DOZENT*INNEN-TEAM

22 TEILNAHMEBEDINGUNGEN

25 IMPRESSUM

GRUSSWORT

Auch über 80 Jahre nach dem Ende der Schrecken des Nationalsozialismus gilt vor dem Hintergrund der historischen Verantwortung der deutsche Auftrag der – soweit dies überhaupt möglich ist – Wiedergutmachung. Dabei bildet die Erforschung der Provenienz NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts („NS-Raubgut“) den zentralen Ausgangspunkt für alle darauffolgenden, weiteren Schritte wie etwa das Herstellen von Transparenz entsprechender Objekte über die Lost Art-Datenbank oder das Finden gerechter und fairer Lösungen zur Konfliktbefriedigung.

Als Kernaufgabe kulturgutbewahrender Einrichtungen dient die Provenienzforschung – also das Sichtbarmachen der oft schmerzvollen Verlustgeschichte hinter den Objekten, mithin deren „Lebenslauf“ – auch heute der Aufarbeitung von historischem Unrecht. Die Provenienzforschung steht dabei für das in den vergangenen Jahren stetig gewachsene Bewusstsein, dass kulturelles Erbe bis in die Gegenwart hinein zahlreiche Fragen aufwerfen kann, die nach Beantwortung und Verantwortung verlangen.

Dies gilt nicht nur für das bereits erwähnte NS-Raubgut. Die Provenienzforschung bildet den zentralen Ausgangspunkt für die Befassung auch mit anderen Unrechtskontexten wie etwa den Entziehungstatbeständen im Zusammenhang mit der ehemaligen SBZ und DDR oder dem Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten.

Obwohl sie ihren historischen Ausgangspunkt in der Vergangenheit hat, ist die Provenienzforschung alles andere als eine rückwärtsgewandte Tätigkeit: Vielmehr bildet die Aufarbeitung der Verlusttatbestände einen aktiven Beitrag gerade auch zur heutigen Erinnerungskultur – und diese ist umso wichtiger in einer Zeit des national und international zunehmenden Erstarkens politischer Extreme. Auch vor diesem Hintergrund ist mir – nach dem ich mich nunmehr über drei Jahrzehnte mit Kulturgutverlusten befasse – die Schulung derjenigen, die sich zukünftig der Provenienzforschung widmen wollen und an die sich das vorliegende interdisziplinär und praxisorientiert ausgerichtete Weiterbildungsangebot richtet, ein besonderes persönliches Anliegen.

Ich freue mich daher sehr, dass das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste – wie bereits in den Jahren zuvor – auch dieses Weiterbildungsprogramm unterstützt, danke allen Dozentinnen und Dozenten für deren hohes Engagement und wünsche dem Lehrgang sowie dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Erfolg.

Dr. Michael M. Franz

Ständiger Vertreter der Vorständin

Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

VORWORT

Die Provenienzforschung in Bibliotheken widmet sich der Herkunft und den Besitzverhältnissen von Büchern, Handschriften und anderen Sammlungsobjekten. Insbesondere im Zusammenhang mit der Aufklärung von Kulturgutentziehungen in historischen Unrechtskontexten hat sie in den vergangenen Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen. Aber auch darüber hinaus ermöglicht sie wertvolle Einblicke in historische Erwerbungspraktiken, Sammeleressten, kulturelle Netzwerke und die Institutionengeschichten.

Bibliothekarische Provenienzforschung bedeutet Arbeit am Exemplar und am Detail. Vorbesitzer haben oft vielfältige Spuren in Büchern hinterlassen: Stempel, Nummern, Exlibris, handschriftliche Widmungen, Autogramme und andere Besitzvermerke müssen identifiziert, analysiert, mit Informationen aus weiteren Quellen abgeglichen und in historische Zusammenhänge eingeordnet werden. Von großem Nutzen erweist sich dabei die in Bibliotheken zunehmend etablierte standardisierte Erfassung von Provenienzdaten im Rahmen der exemplarspezifischen Erschließung in digitalen Katalogen.

Wenn sich die bibliothekarische Provenienzforschung in besonderem Maße der Aufgabe zuwendet, NS-verfolgungsbedingt entzogene Bestände zu ermitteln, um sie an die Berechtigten zurückzugeben, dann leistet sie einen wichtigen Beitrag zu einem ethisch verantwortlichen Umgang mit Kulturgut. Dies gilt ebenso für Recherchen zu Kulturgutverlusten in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR sowie in kolonialen Kontexten. Aber nicht nur Bibliotheken, sondern auch andere sammlungsführende Institutionen, Antiquariate und Auktionshäuser sehen sich mit Fragen zur Provenienz von Buchbeständen konfrontiert.

Im Jahr 2026 kann das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin dank der erneuten Unterstützung durch das Deutsche

Zentrum Kulturgutverluste zum vierten Mal einen Zertifikatslehrgang zur bibliothekarischen Provenienzforschung anbieten. Die inhaltliche Verantwortung hat die Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) in Kooperation mit Bibliotheken in Dresden, Leipzig und Weimar übernommen. Das Programm verbindet die Vermittlung historischer und methodischer Grundlagen mit praktischen Übungen. Unter Anleitung von Expert*innen können die Teilnehmenden das erworbene Wissen unmittelbar am Objekt anwenden.

Wir freuen uns, mit der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar, der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek in Dresden und der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig Kooperationspartner mit ganz unterschiedlichen Sammlungsprofilen und darüber hinaus fachkundige Dozent*innen aus ganz Deutschland für diese Weiterbildung gewonnen zu haben.

Rüdiger Haufe

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Provenienzforschung,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek / Klassik Stiftung Weimar

Jana Kocourek

Leiterin der Abteilung Handschriften, Alte Drucke und
Landeskunde, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und
Universitätsbibliothek Dresden

Dr. Emily Löffler

Referentin für Provenienzforschung,
Deutsche Nationalbibliothek Leipzig

Esther Hülsewede

Weiterbildungsreferentin, Freie Universität Berlin

PROGRAMMAUFBAU, METHODIK UND ZIELE

AUFBAU UND METHODIK

Das Programm umfasst drei Module mit jeweils zwei Seminartagen. Die Module sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und sollten als Gesamtpaket gebucht werden. Der Besuch einzelner Module ist möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind.

In den Modulen werden kompakt und praxisnah Kenntnisse und Kompetenzen zu folgenden thematischen Schwerpunkten vermittelt:

- Ziele und Methoden der bibliothekarischen Provenienzforschung
- NS-verfolgungsbedingt entzogenes Bibliotheksgut
- Kulturgutentzug in der SBZ/DDR
- Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten
- Recherchestrategien, Quellen und Online-Ressourcen
- institutions- und sammlungsgeschichtliche Aspekte
- nachhaltige Erfassung von Provenienzdaten
- rechtliche Rahmenbedingungen der Restitution
- Erbenermittlung
- Projektplanung und Fördermöglichkeiten
- wissenschaftlicher Austausch und interdisziplinäre Vernetzung
- Provenienzforschung in der Öffentlichkeitsarbeit

Der Lernprozess ist erfahrungs-, kompetenz- und handlungsorientiert gestaltet. Neben der Wissensvermittlung werden die Teilnehmenden aktiv in Übungen, Fallanalysen und Diskussionen einbezogen, um praxisrelevante Fähigkeiten zu entwickeln und den kollegialen Austausch zu fördern.

Ergänzend zu den Präsenzphasen ist ein Selbststudium vorgesehen, das vorbereitende und vertiefende Lektüre umfasst.

LERNZIELE

Nach Abschluss des Lehrgangs verfügen die Absolvent*innen über fundierte Kenntnisse der zentralen Ziele, Methoden und Quellen der Provenienzforschung in Bibliotheken.

Sie können Objekte aus bibliothekarischen Sammlungen (Druckschriften, Sondermaterialien) autoptisch prüfen, Provenienzmerkmale identifizieren und fachgerecht interpretieren.

Sie sind in der Lage, bibliotheksspezifische historische Dokumentationen (z. B. Zugangsbücher, historische Kataloge, Erwerbsakten) gezielt zu ermitteln und auszuwerten.

Sie besitzen Kenntnisse zu relevanten Quellen in nationalen und internationalen Archiven sowie zu themenspezifischen Datenbanken und weiteren digitalen Ressourcen.

Auf dieser Grundlage sind die Absolvent*innen befähigt, eigenständig Recherchen durchzuführen, Exemplargeschichten zu rekonstruieren und zu dokumentieren, Provenienzen qualifiziert zu bewerten und ggf. Restitutionen vorzubereiten. Zudem kennen sie die maßgeblichen Standards der Provenienzerschließung.

Sie sind in der Lage, Forschungsergebnisse adressatengerecht der Öffentlichkeit zu vermitteln und so zur Sichtbarkeit und Transparenz bibliothekarischer Provenienzforschung beizutragen.

ZIELGRUPPEN

Die Fortbildungsangebot richtet sich an:

- Beschäftigte in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken, Spezialbibliotheken, kirchlichen und privaten Bibliotheken mit vor 1945 veröffentlichten Beständen
- Beschäftigte in kulturgutbewahrenden Institutionen mit vor 1945 veröffentlichten Druckschriftenbeständen (Archive, Museen, Forschungseinrichtungen)
- Antiquar*innen und im Auktionsbuchhandel tätige Interessent*innen

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Bewerber*innen sollten über ein abgeschlossenes Studium oder vergleichbare Qualifikationen und / oder Praxiserfahrungen in der Bibliotheksarbeit und / oder Erfahrungen im Bereich des Antiquariats- bzw. Auktionsbuchhandels verfügen, die in einem Motivationsschreiben nachzuweisen sind.

MODUL 01

GRUNDLAGEN DER BIBLIOTHEKARISCHEN PROVENIENZ-FORSCHUNG / PROVENIENZFORSCHUNG ZU NS-VERFOLGUNGS-BEDINGT ENTZOGENEN BIBLIOTHEKSBESTÄNDEN / PROVENIENZFORSCHUNG PLANEN

2 Termine: Mo + Di, 23. + 24.03.2026

Mo, 10.00 – 17.00 Uhr, Di, 9.00 – 16.00 Uhr (16 UE)

Moderation: Tag 1: Rüdiger Haufe

Tag 2: Katja Lorenz

Ort: **Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar,
Studienzentrum, Hörsaal, 99423 Weimar,
Platz der Demokratie 4**

ZIELE

Teilnehmende können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- Ziele und Methoden der bibliothekarischen Provenienzforschung erklären,
- wesentliche Aspekte NS-verfolgungsbedingten Entzugs von Buchbeständen erläutern und kontextualisieren (Buchbesitz aus jüdischer Hand, Bibliotheken sozialistisch bzw. kommunistisch orientierter Organisationen, Logenbibliotheken),
- grundlegende Mechanismen der Verteilung solcher Buchbestände vor und nach 1945 erläutern,
- Provenienzmerkmale in Exemplaren identifizieren und interpretieren, Exemplargeschichten rekonstruieren sowie Lücken bzw. Unsicherheiten benennen (Basiswissen),
- Möglichkeiten und Grenzen der Rekonstruktion von Exemplargeschichten für Buchbestände sowie Sondermaterialien einschätzen,
- bibliotheksspezifische historische Dokumentationen (z. B. Zugangsbücher, historische Kataloge, Erwerbungsakten) im Kontext des NS-verfolgungsbedingten Entzugs prüfen,
- thematisch relevante Quellen in Archiven ermitteln,
- Datenbanken und weitere digitale Ressourcen zum NS-verfolgungsbedingten Kulturgutentzug nutzen,
- Schritte zur Erbenermittlung planen,
- rechtliche Rahmenbedingungen der Restitution von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut erläutern,
- Provenienzforschungsprojekte planen (Basiswissen).

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Diskussion, praktische Übungen als Gruppenarbeit

INHALTE

TAG 1: GRUNDLAGEN DER BIBLIOTHEKARISCHEN PROVENIENZFORSCHUNG / PROVENIENZFORSCHUNG ZU NS-VERFOLGUNGSBEDINGT ENTZOGENEN BIBLIOTHEKSBESTÄNDEN

- **Transitwege, Institutionen- und Sammlungsgeschichte**
Dr. Christiane Hoffrath
- **Einführung in die Praxis der bibliothekarischen Provenienzforschung**
Michaela Scheibe
- **NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut vor und nach 1945**
Dr. Regine Dehnel
- **Quellen zu NS-Verfolgten**
Dr. Marcus Leifeld
- **Spezifische Aspekte der Provenienzforschung bei Autographen**
Rüdiger Haufe

Zum Vormerken!

Tag 1, 18.30 Uhr: Get-together (individuelle Bezahlung)

TAG 2: PROVENIENZFORSCHUNG ZU NS-VERFOLGUNGSBEDINGT ENTZOGENEN BIBLIOTHEKSBESTÄNDEN / PRAKTISCHE ÜBUNGEN / ERBENERMITTLUNG, RESTITUTION / PROVENIENZFORSCHUNG PLANEN

- **Spezifische Aspekte der Provenienzforschung bei Sozialistica**
Rüdiger Haufe
- **Praktische Übungen**
Rüdiger Haufe und Katja Lorenz
- **Bewertung, Erbenermittlung und Restitution**
Cora Chall
- **Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut planen und finanzieren. Fördermöglichkeiten im Bereich Bibliotheken**
Cathleen Tasler

MODUL 02

PROVENIENZFORSCHUNG DOKUMENTIEREN: PROVENIENZ- ERSCHLIESUNG UND PROVENIENZDATEN / PROVENIENZ- FORSCHUNG ZU IN DER SBZ UND DER DDR UNRECHTMÄSSIG ENTZOGENEN KULTURGÜTERN

2 Termine: Mo + Di, 27. + 28.04.2026

Mo, 10.00 – 17.00 Uhr, Di, 9.00 – 16.00 Uhr (16 UE)

Moderation: Tag 1: Michaela Scheibe und Jana Kocourek

Tag 2: Jana Kocourek und Dr. Regine Dehnel

Ort: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und
Universitätsbibliothek Dresden, Gebäude SLUB
Open Science Lab, Zellescher Weg 25

ZIELE

Teilnehmende können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- Datenmodelle zur nachhaltigen Erfassung von Provenienzdaten beschreiben und bewerten,
- Chancen und Probleme der Präsentation und Aggregation von Provenienzdaten einschätzen,
- Provenienzrecherchen eigenständig und effizient durchführen und Online-Ressourcen nutzen,
- eigenständig eine den etablierten Standards entsprechende Erfassung durchführen und eine entsprechende Aufwandsabschätzung erstellen,
- die Folgen der Bodenreform und anderer Kulturgutentziehungen in SBZ und DDR beschreiben,
- Kulturgut anhand von Provenienzhinweisen innerhalb einer Bibliothek nach Fallgruppen (z. B. NS-Raubgut, SBZ / DDR) einordnen,
- die wichtigsten rechtlichen Aspekte zu problematischen Provenienzen benennen und beurteilen,
- Provenienzmerkmale in Exemplaren identifizieren und interpretieren sowie Exemplargeschichten rekonstruieren und Lücken bzw. Unsicherheiten benennen (vertiefte Kenntnisse).

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Diskussion, praktische Übungen als Gruppenarbeit

INHALTE

TAG 1: PROVENIENZERSCHLIESSUNG, DATENMODELLE

UND RECHERCHEINSTRUMENTE

- **Provenienzerschließung, Normdaten, Verbundsysteme und Austauschformate**
Michaela Scheibe
- **Die Lost Art-Datenbank**
Dr. Andrea Baresel-Brand
- **Die Forschungsdatenbank Proveana**
Karen Rebhahn
- **Datenmodelle zur Beschreibung von Provenienzen und Datensilos wie Wikidata, Looted Cultural Assets**
Dr. Ringo Narewski und Dr. Stephan Kummer
- **Provenienzerschließung im K10plus**
Janica Kuhr

TAG 2: PROVENIENZFORSCHUNG ZU SBZ- UND DDR-UNRECHT

- **Einführung in die Provenienzforschung zu SBZ- und DDR-Unrecht**
Alexander Sachse und Dr. Jan Scheunemann
- **Juristische Grundlagen und Handlungsstrategien zum Umgang mit in der SBZ und der DDR unrechtmäßig entzogenem Bibliotheksgut**
Cora Chall
- **Zur Rolle der Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände (ZwA)**
Dr. Regine Dehnel
- **Zur Rolle des Zentralantiquariats der DDR (ZA)**
Iris Schultz

MODUL 03

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – VERNETZUNG – AUSTAUSCH / PROVENIENZFORSCHUNG ZU KOLONIALEN KONTEXTEN IN BIBLIOTHEKEN

2 Termine: Mo + Di, 08. + 09.06.2026

Mo, 10.00 – 17.00 Uhr, Di, 9.00 – 16.00 Uhr (16 UE)

Moderation: Tag 1: Dr. Emily Löffler

Tag 2: Dr. Christiane Elster und Dr. Lars Müller

Ort: Tag 1: Deutsche Nationalbibliothek Leipzig,

Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig,

Großes Sitzungszimmer

Tag 2: Universitätsbibliothek Leipzig

(Bibliotheca Albertina), Beethovenstr. 6,

04107 Leipzig, Meeting-Area in den Sonder-
sammlungen (4. OG)

ZIELE

Teilnehmende können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und die Präsentation von Ergebnissen im Bereich der Provenienzforschung planen und durchführen,
- Koordinierungsstellen und Ansprechpartner*innen für die Vernetzung auf Länderebene und deren Arbeitsgebiete benennen,
- die bisherige Forschung zu kolonialen Kontexten in Bibliotheken beschreiben,
- typische Fallgruppen von kolonialen Kontexten in Bibliotheken benennen und bewerten,
- Quellen und Rechercheansätze für die Provenienzforschung zu kolonialen Kontexten benennen,
- den Umgang mit Digitalisierung und (historischen) Metadaten in kolonialen Kontexten problematisieren.

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Diskussion, praktische Übungen als Gruppenarbeit

INHALTE

TAG 1: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, VERNETZUNG UND

AUSTAUSCH / KOLONIALE KONTEXTE IN BIBLIOTHEKEN

- **Öffentlichkeitsarbeit zu den NS-Raubgut-Projekten der SLUB Dresden**
Dr. Gabriela Brudzyńska-Němec und Elisabeth Geldmacher
- **Die Koordinationsstelle für Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen**
Dr. Dagmar Thesing
- **Erstcheck-Projekte und Handreichungen für kleinere Einrichtungen**
Dr. Annette Müller-Spreitz
- **Einführung: Koloniale Kontexte in Bibliotheken**
Dr. Lars Müller
- **Der Bildbestand aus kolonialen Kontexten in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main**
Dr. Christoph Rippe

TAG 2: KOLONIALE KONTEXTE IN BIBLIOTHEKEN

- **Quellen und Methoden der Recherche zu kolonialen Kontexten am Beispiel der Papyrussammlung der SUB Hamburg**
Dr. Wiebke von Deylen und Jakob Wigand
- **Dialog mit Herkunftsgesellschaften, Restitution, Repatriierung**
Dr. Ohiniko Mawussé Toffa
- **Fragen zu Provenienz und kolonialen Kontexten in der Papyrussammlung der Universitätsbibliothek Leipzig**
Dr. Almuth Märker
- **Exit Allowed. Eine Ausstellung zur Sammlung persischer Handschriften in der Universitätsbibliothek Leipzig**
Dr. Christoph Mackert

DOZENT*INNEN-TEAM

KONZEPTION

Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V. (dbv):

Michaela Scheibe (Vorsitzende)

Dr. Christiane Hoffrath

Jana Kocourek

Dr. Ringo Narewski

Dr. Anne Schumann-Douosson

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Rüdiger Haufe

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Provenienzforschung,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek / Klassik Stiftung Weimar

Jana Kocourek

Leiterin der Abteilung Handschriften, Alte Drucke und
Landeskunde, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und
Universitätsbibliothek Dresden

Dr. Emily Löffler

Referentin für Provenienzforschung,
Deutsche Nationalbibliothek Leipzig

DOZENT*INNEN

Dr. Andrea Baresel-Brand

Leiterin des Fachbereichs Dokumentation und Forschungs-
datenmanagement, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste,
Magdeburg

Dr. Gabriela Brudzyńska-Němec

Wissenschaftliche Mitarbeiterin NS-Raubgut-Projekt,
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitäts-
bibliothek Dresden

Cora Chall

Juristin, Klassik Stiftung Weimar

Dr. Regine Dehnel

Wissenschaftliche Referentin für Provenienzforschung,
Abteilung Handschriften und Historische Drucke,
Staatsbibliothek zu Berlin

Dr. Wiebke von Deylen

Stellvertretende Leitung der Hauptabteilung Wissenschaftliche
Dienste, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Dr. Christiane Elster

Kommissarische Bereichsleiterin Bestand und Metadaten,
Universitätsbibliothek Leipzig

Elisabeth Geldmacher

Wissenschaftliche Mitarbeiterin NS-Raubgut-Projekt,
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitäts-
bibliothek Dresden

Dr. Christiane Hoffrath

Dezernentin für Historische Bestände und Sammlungen,
Bestandserhaltung und Digitalisierung,
Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Janica Kuhr

Leiterin des Teams Alte Drucke und Provenienzerschließung,
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitäts-
bibliothek Dresden

Dr. Stephan Kummer

Wissenschaftlicher Referent für Provenienzforschung,
Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Dr. Marcus Leifeld

Wissenschaftlicher Referent für Provenienzforschung,
Stadt Köln, Referat für Museumsangelegenheiten

Katja Lorenz

Fachbereichsleiterin Sondersammlungen,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek / Klassik Stiftung Weimar

Dr. Christoph Mackert

Leitung Kompetenzzentrum Sonderbestände und Leiter des Handschriftenzentrums, Universitätsbibliothek Leipzig

Dr. Almuth Märker

Kustodin der Papyrussammlung, Universitätsbibliothek Leipzig

Dr. Lars Müller

Universität Bremen

Dr. Annette Müller-Spreitz

Koordinierungsstelle Provenienzforschung,
Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.

Dr. Ringo Narewski

Stellvertretender Leiter Abteilung Zugang und Bestand,
Leiter der Arbeitsstelle Provenienzforschung,
Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin

Karen Rebhahn

Dokumentation „Proveana“,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Dr. Christoph Rippe

Sammlungskuratierung/Abt. Kuratieren, Fachinformation
und Vermittlung (KfV), Visual Analytics für den Bildbestand
aus kolonialen Kontexten, Universitätsbibliothek Frankfurt
am Main

Alexander Sachse

Wissenschaftlicher Referent,
Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

Michaela Scheibe

Leiterin der Provenienzforschung der Staatsbibliothek zu
Berlin und Vorsitzende der dbv-Kommission Provenienz-
forschung und Provenienzerschließung

Dr. Jan Scheunemann

Wissenschaftlicher Referent
Sachgebiet Restitution im Referat Forschung / Publikation
der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Iris Schultz

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DZK-geförderten Projekt „Das Zentralantiquariat der DDR: Verkaufswege. Empfänger. Provenienzen“ an der Staatsbibliothek zu Berlin

Cathleen Tasler

Projektkoordination und Beratung öffentlicher Einrichtungen, Fachbereich Kulturgutverluste im 20. Jahrhundert in Europa, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Dagmar Thesing

Wissenschaftliche Referentin, Koordinationsstelle für Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen, Bonn

Dr. Ohiniko M. Toffa

Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Postkoloniale Provenienzforschung, Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin

Jakob Wigand

Centre for the Study of Manuscript Cultures (CSMC), Universität Hamburg

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich per  [Online-Anmeldeformular](#) an.

Anmeldefrist ist der 06.02.2026. Entscheidend für die Einhaltung der Frist ist der Eingang der Anmeldung beim Weiterbildungszentrum.

Bitte reichen Sie zusammen mit Ihrer Anmeldung ein Motivationsschreiben per E-Mail ein (1 DIN A4-Seite, max. 4000 Zeichen). Mit Übersendung des Anmeldeformulars erkennen Sie diese Teilnahmebedingungen an. Die Anmeldung zu der ausgewählten Veranstaltung ist zu den angegebenen Konditionen verbindlich. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie per E-Mail eine Eingangsbestätigung.

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Sie erhalten die verbindliche Zusage, sobald das Auswahlverfahren für die Veranstaltung abgeschlossen ist. Eine Zu- oder Absage für die Teilnahme an der Veranstaltung (Seminarbestätigung) wird i. d. R. vier, spätestens bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail versandt. Bei modularen Programmen gilt: Die Teilnahme an einzelnen Modulen ist möglich, soweit nach der Berücksichtigung aller Anmeldungen für das komplette Programm noch freie Plätze vorhanden sind. Die verbindliche Vereinbarung über die Teilnahme kommt mit Zugang der Veranstaltungsbestätigung zustande.

ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen zahlen Sie bitte das Entgelt innerhalb von zwei Wochen nach Rechnungseingang und Zugang der Teilnahmebestätigung auf das in der Rechnung angegebene Konto. Der Betrag beinhaltet die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung und die Veranstaltungsunterlagen.

TEILNAHMEGEBÜHR

Zertifikatspreis / alle 3 Module:	420,- €
Einzelmodul:	195,- €

RÜCKTRITT

Der Rücktritt von der Vereinbarung muss schriftlich erfolgen.

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen fallen bei einem Rücktritt, soweit nicht ein*e Nachrücker*in den Platz einnimmt, folgende Kosten an:

- Rücktritt bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
Bearbeitungspauschale 30,- €.
- Rücktritt bis 5 Arbeitstage vor Veranstaltungsbeginn:
50% des Teilnahmeentgelts.
- Bei Nichtteilnahme ohne vorherigen wirksamen Rücktritt fallen bei kostenpflichtigen Veranstaltungen 100% des Teilnahmeentgeltes an.

DURCHFÜHRUNG

Ein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung besteht nicht. Das Weiterbildungszentrum behält sich Änderungen im Programmablauf und bei den angekündigten Dozentinnen und Dozenten vor. Im Falle einer Absage werden bereits bezahlte Teilnahmeentgelte dann erstattet, wenn ein Ersatztermin nicht möglich ist oder der angebotene Ersatztermin von Ihnen nicht wahrgenommen werden kann. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Kommt eine Veranstaltung aufgrund Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl nicht zustande oder fällt die Veranstaltung aus anderen unvorhergesehenen Gründen aus, werden Sie hierüber umgehend informiert und mögliche bereits gezahlte Entgelte werden unverzüglich zurückerstattet. Ein Anspruch auf Erstattung weiterer Kosten besteht nicht.

AUSSCHLUSS VON DER TEILNAHME

Aus wichtigem Grund (z. B. Zahlungsverzug, Störung der Veranstaltung, Gefährdung Dritter) ist das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin berechtigt, Teilnehmer*innen von der Teilnahme an Veranstaltungen auszuschließen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin haftet nur im Fall von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit für Schäden. Die Haftung ist der Höhe nach begrenzt auf den vorhersehbaren Schaden. Diese Haftungsbeschränkung gilt nicht bei der Verletzung von Gesundheit, Körper oder Leben der Teilnehmer*innen.

BILDUNGSZEITGESETZ

Die Veranstaltungen sind gemäß Berliner Bildungszeitgesetz § 10 (5) BiZeitG als Bildungszeit anerkannt.

DATENSCHUTZ

Hinsichtlich des Schutzes Ihrer personenbezogener Daten verweisen wir auf die „Datenschutzerklärung für die Anmeldung und Teilnahme an Veranstaltungen des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin“. ↗ https://www.fu-berlin.de/sites/weiterbildung/weiterbildungsprogramm/pdf/datenschutzerklaerung_wbz.pdf

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Freien Universität Berlin
Weiterbildungszentrum
Otto-von-Simson-Str. 13, 14195 Berlin

KONZEPTION

Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung
des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V. (dbv):
Michaela Scheibe (Vorsitzende)
Dr. Christiane Hoffrath
Jana Kocourek
Dr. Ringo Narewski
Dr. Anne Schumann-Douosson

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Rüdiger Haufe
Jana Kocourek
Dr. Emily Löffler

VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede M. A.
Mail: esther.huelsewede@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 647 12

ADMINISTRATION/ANMELDUNG

Konstantin Niebel
Mail: konstantin.niebel@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 662 40

LAYOUT

Karen Olze, Grafik und Produktdesign

UMSCHLAGFOTO

Zugangsbuch der Thüringischen Landesbibliothek Weimar, 1933
© Klassik Stiftung Weimar

BIBLIOTHEKARISCHE PROVENIENZFORSCHUNG

In drei Modulen werden theoretische und praktische Kenntnisse der Ziele und Methoden der bibliothekarischen Provenienzforschung vermittelt. Im Fokus stehen insbesondere die Identifizierung NS-verfolgungsbedingt entzogener Bücher und Bibliotheken, Kulturgutverluste in der SBZ/DDR sowie koloniale Kontexte in Bibliotheken. Die behandelten Themen stehen in praxisnahem Bezug zu den Einrichtungen, die besucht werden: Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig und Universitätsbibliothek Leipzig.

Das Weiterbildungsprogramm richtet sich an Beschäftigte in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken, Spezialbibliotheken, kirchlichen und privaten Bibliotheken mit vor 1945 veröffentlichten Beständen, an Beschäftigte in kulturgutbewahrenden Institutionen mit vor 1945 veröffentlichten Druckschriftenbeständen (Archive, Museen, Forschungseinrichtungen) sowie an Antiquar*innen und im Auktionsbuchhandel tätige Interessent*innen.

FINANZIELLE FÖRDERUNG

Diese Weiterbildung wird ermöglicht durch die finanzielle Förderung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (Stiftung bürgerlichen Rechts).



KOOPERATIONSPARTNER



WEITERBILDUNGSZENTRUM

Freie Universität Berlin
Otto-von-Simson-Str. 13, 14195 Berlin
